

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1820

26.12.1820 (Nr. 358)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 358.

Dienstag, den 26. Dez.

1820.

Baiern. — Frankreich. (Pairs- und Deputirtenkammer.) — Italien. (Königreich beider Sizilien.) — Oestreich. — Preussen. —
Schweden. — Spanien. — Amerika.

Baiern.

München, den 22. Dez. Das neueste Königl. Intelligenzblatt enthält in einem Armeebefehl unter anderm Folgendes: Der bisherige Gen. Kommandant von München, Gen. Lieut. Klemens v. Nagledich, ist zum Chef des Generalstabs, und dagegen der Gen. Lieut. Prinz Karl von Baiern Kön. Hoh. zum Gen. Kommandanten von München ernannt worden.

Frankreich.

Paris, den 22. Dez. Die Kammer der Pairs hat sich vorgestern versammelt, hauptsächlich um ihre Bureau zu bilden, und eine Kommission zu Entwurfung einer Adresse an den König, in Antwort auf dessen Erbschaftsrede, zu ernennen. Die Wahl der Sekretarien ist auf den Marquis de Clermont-Tonnere, den Herzog von Damas und die Vicomtes Dubouchage u. Digeon gefallen. — Die Deputirtenkammer, welche einstweilen von Hrn. Angles, als dem Ältesten ihrer Mitglieder, präsidiert wird, hat sich vorgestern unter anderm mit ihrer Arbeit in 9 Bureau, vertheilt des Tages, beschäftigt. Gestern hörte sie die Berichte mehrerer ihrer Bureau an, welche mit Ausfertigung der Wahlprotokolle beauftragt sind, wobei es mehrmals zu sehr lebhaften, die verschiedenen Parteien der Kammer nicht undeutlich bezeichnenden Debatten kam.

Der König hat unterm 21. d. den Staatsminister und Deputirten Laine', auf sein Ansuchen, der Stelle als Präsident des Raths des öffentlichen Unterrichts erheben, und den Deputirten Corbiere', dazu ernannt. Beide sind zugleich mit dem Deputirten de Villele zu Ministern, Staatssekretarien und Mitgliedern des Ministerraths ernannt worden.

In Beziehung auf den feierlichen Gottesdienst in der Domkirche am 18. d. sagt ein hiesiges öffentliches Blatt: Die heil. Geistmesse ist den 18., als am Tage vor Eröffnung der Kammer, in Notre Dame, im Beiseyn des ganzen königl. Hauses, gefeiert worden. Nur Sr. Maj. hielt eine Lokalunpäßlichkeit davon ab; dieselbe

ist aber unbedeutend, und stößt nicht die geringste Besorgniß für die Gesundheit des Monarchen ein. Während der Feierlichkeit wurde auch der Herzog von Orleans von einem augenblicklichen Uebelbefinden überfallen, wodurch er sich genöthigt sah, sich schnell in die Sakristey zu begeben; er konnte jedoch in kurzem wieder an seine Stelle neben Monsieur und dem Herzog von Angoulême zurückkehren, welche den lebhaftesten Antheil an dem Vorfalle zu nehmen schienen. — Ein anderes Ereigniß hat einen Augenblick die Versammlung gestört; unvorsichtiger Weise hatte man die Wachskerzen der beiden Leuchter am Hochaltar mit künstlichen Blumen umkränzt; durch einen gefälligen Funken geriethen die Blumen und bald der ganze Leuchter in Flammen. Zum Glück stand er allein, so daß keine Gefahr zu befürchten war. Die Pompiers eilten herbei, und die Flamme wurde schnell ohne weitere Folgen gelöscht.

Die seit gestern hier angekommenen Londoner Blätter vom 16. und 17. d. enthalten wenig Neues. Einige aus Troppau angelommene Kuriere schienen dem Lord Castlereagh diese Beschäftigung gegeben zu haben.

Gestern standen hier die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 78 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1450 Fr.

Italien.

Die Florentiner Zeitung meldet aus Neapel vom 8. Dez., das Parlament habe die königl. Botschaft durch eine lange Adresse beantwortet, welche die Wünsche der Nation für das Wohl der königl. Familie, für das Glück des Reichs und für die Erhaltung der gegenwärtigen Ordnung der Dinge ausdrückte. Die Hauptstadt sey fortwährend ruhig, obgleich die Straßen in der Nähe des Parlaments beständig vom Volke angefüllt wären. Der Minister des Innern habe ein Zirkular an alle Provinzialintendanten erlassen, worin er sie im Namen des Reichsverwesers für die Erhaltung der Ruhe während der Abwesenheit des Königs verantwortlich mache, auch öffentliche Gebete für die glückliche Reise und kostbare Gesundheit des erlauchten Souverains, der das Schicksal seines Volks in Händen habe, anordne.

Österreich.

Wien, den 19. Dez. Von Seite der priv. östreich. Nationalbank ist unterm 4. d. eine Kundmachung folgenden wesentlichen Inhalts ergangen: In Folge der, in Beziehung auf die Uebernahme des letzten k. k. Staatsanlehens von 37 Mill. 500,000 fl. K. M. unterm 4. Nov. l. J. erlassenen Kundmachung, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die zur Uebernahme der diesfälligen Zahlungen gegründete eigene Kasse der priv. östreich. Nationalbank als erste Abtheilung der Bank-Zentral-Kasse am 2. Jan. 1821 eröffnet, und ihre, in der oben erwähnten Kundmachung umständlich bezeichneten Amtsverrichtungen beginnen werde.

Am 10. d. wurde durch die von Sr. Maj. dazu aufgestellte Kommission, nach der Vorschrift des Patents vom 22. Jan. 1817, die gewöhnliche Prüfung der „Operationen des Tilgungsfonds“ und der im 7ten halben Jahre bewirkten „Einslösung verzinslicher Staatspapiere“ vorgenommen. Nach dem von der Kommission darüber erstatteten Vortrage und den demselben beigefügten Uebersichten sind seit dem 1. März 1817 von den in Metallmünze verzinslichen Obligationen im Ganzen 46,115,976 fl. 56 $\frac{1}{2}$ Kr. aus dem Umlaufe gezogen, und dem zinstragenden Vermögen des Tilgungsfonds einverleibt worden, welches am Schlusse des 7ten Semesters in 102,509,362 fl. 3 Kr. bestand. In dem besagten Zeitraume vom 1. März 1817 bis Ende August 1820 wurden von der gesammten Staatsschuld 66 Mill. 50,050 fl. 25 $\frac{1}{2}$ Kr. Kapital im Nennbetrage getilgt.

Der heutige österreichische Beobachter sagt: „Wir sind ermächtigt, folgenden Auszug eines Privatbriefes aus Troppau (vom 13. d.) unsern Lesern mitzutheilen: Der Brai Liberal vom 28. Nov. enthält abermals über die Troppauer Konferenzen einen Artikel von drei unendlich langen Kolonnen, der an Unverschämtheit alles übertrifft, was dieses Blatt bisher noch geliefert hat. Auf das Zeugniß aller achtungswürdigen und wohl unterrichteten Personen, von denen wir hier umgeben sind, gestützt, darf ich Sie versichern, daß dieser Artikel ein Gewebe von Unwissenheit und Betrug ist, wie man es selten noch dem Publikum dargeboten hat. Der Verfasser scheint einzelne Lügen, die seit mehreren Wochen in den schlechtesten deutschen und schweizerischen Zeitungen umher liefen, in einen großen Strauß zusammen gebunden, und so diese heillose Kompilation geschmiedet zu haben. Wenn die Geschichte der Troppauer Konferenzen bekannt werden, wenn die Welt erföhren wird, welche Fragen hier verhandelt, und in welchem Geiste, nach welchen Grundsätzen sie verhandelt wurden, dann wird sich zeigen, was es mit diesem angeblichen „Kampfe der physischen Kräfte gegen die moralischen“ eigentlich auf sich hatte. Die Lobredner aller Unordnungen und Frevelthaten, welche die Nationen in Elend und Schmach stürzen, können freilich an den Arbeiten dieses Kongresses kein Wohlgefallen finden; aber alle wahrhaft aufgeklärten Köpfe und redlichen Gemü-

ther werden Gerechtigkeit angebeihen lassen, denen sie gebühet. Für jetzt sey es genug, zu erklären, daß unter der Menge von Gegenständen, die nach der Aussage dieses Berichterstatters in den hiesigen Konferenzen an der Tagesordnung seyn sollen, die neapolitanischen Angelegenheiten ausgenommen, nicht ein einziger ist, womit man sich nur einen Augenblick beschäftigt hätte. Keine territorialfrage, keine, die auf Deutschland, keine, die sich auf Polen, oder auf Preussen, oder auf Rußland, keine, die sich auf die Seestädte bezöge, ist je zur Sprache gekommen; kein Projekt, welches nach der eben so lächerlichen als heimtücklichen Bemerkung des Schreibers sege: „Befronnisse für die Unabhängigkeit der Stadt Frankfurt erregen könnte.“ Die drei Protektorate, — die italienische Föderation — die Oesterreichische — der Antikongress in Deutschland, alles ist so muthwillig erschonnen, daß sich nicht einmal ein Mißverständnis entdecken oder errathen läßt, das zu solchen Fabeln hätte Stoff geben können. Gleich unsinnig sind die Nachrichten von „den Machinationen (manoeuvres) gegen die englische Cesuprematie“, von der in London übergebenen Note, den Prozeß der Königin betreffend, mit beigefügter Drohung, „das Königreich Hannover militärisch zu besetzen“ u. s. w. Nur eine einzige Wahrheit (obgleich im bösesten Sinne vorgetragen) hat in dieses Lügenrepertorium Eingang gefunden, und diese giebt den Schlüssel zum Ganzen. „Der Hauptzweck dieser Konferenzen, heißt es, soll auf Befestigung der bestehenden Ordnung gerichtet seyn.“ Das ist das wahre Verbrechen der Troppauer Kabinettsversammlungen! Dieses Resultat, das Ziel der Wünsche und Hoffnungen der Gutsgefrühten in allen europäischen Ländern, diese höchste Garantie des Friedens, die Millionen von Stimmen herbeirufen — gerade diese wirkt, wie das Haupt der Meduse, auf die Männer des Brai Liberal! Darum werben sie mit Zittern die Briefe, die von der Donau eingehen; das nennen diese Feinde der Menschheit „die furchtbare Krisis, die über Europa schwebt.“ — Nicht Störung des Bestandes der Mächte, der auf sichern Grundpfeilern ruht, nicht Eingriff in die Unabhängigkeit der Staaten, die Niemand bedroht; — was sie fürchten, ist ihr eigener längst verdienter Untergang, den jeder tapfere Entschluß der für die Ruhe der Welt vereinigten Monarchen ihnen anzukündigen scheint. Sollte dieser Artikel des Brai Liberal, und so manche frühere von gleichem Gehalt, wirklich von einem zu Frankfurt lebenden Korrespondenten herrühren, so wäre das Seltensamste bei der Sache, daß ein solcher Korrespondent vier und zwanzig Stunden lang in einer Stadt geduldet werden könnte, die der Sitz der deutschen Bundesversammlung ist.“

Preussen.

In der preussischen Staatszeitung vom 19. Dezemb. liest man: Wir sind ermächtigt, zu erklären, daß nicht einen Augenblick in Troppau davon die Rede war,

mit der in Neapel herrschenden Partei zu unterhandeln, oder ihr Vorschläge zur Abänderung der neuen Ordnung der Dinge zu machen. Dies hieße mit andern Worten die Rechtmäßigkeit einer Empörung anerkennen, deren Anstifter eine geheime politische Sekte, und deren Werkzeug die Armee war. Es kann nicht davon die Rede seyn, eine Konstitution, welche das Nachwerk einer ungesetzlichen Gewalt ist, dem monarchischen Prinzip mehr oder weniger zu nähern. Das monarchische Prinzip verwirft jede Einrichtung, welche nicht von dem Monarchen selbst, aus freier Bewegung, beschlossen und vollzogen ist. Dem Könige von Neapel, wenn er sich im Zustande der Freiheit befindet, steht es zu, in seinem Reiche eine andere Verfassung einzuführen, insofern er sich überzeugt haben wird, daß eine solche den Bedürfnissen und den Wünschen seines Volkes gemäß ist. Es ist also völlig ungegründet, daß am 20. Nov. zwei Kurieren mit Vorschlägen der Monarchen an die jetzige Regierung nach Neapel abgefertigt worden seyen; nur das ist wahr, daß am 24. die Monarchen eingehändigte Schreiben an den König haben ergehen lassen, dessen Inhalt aber vollkommen unbekannt ist. Auch ist es völlig falsch, daß die Konferenzen in Troppau auf drei Wochen vertagt seyen, während welcher Zeit die Antwort aus Neapel eintreffen könne. Die Konferenzen sind nicht einen Augenblick unterbrochen worden.

S c h w e d e n .

Stockholm, den 8. Dez. Die vorgesehene erwähnte Entscheidung des Königs lautet wörtlich also: „Carl Johann u. c. Unsere huldreiche und gnädige Gemogtheit unterm Schutz des Allmächtigen an Euch, Freiherrn, verordneten Oberstatthalter, Lehnsauptmann und Kommandeur von Unserm Nordstern Orden. Bei Uns habt Ihr, unterm 28. Nov. unterthänigst angezeigt, daß der Probst in Sala, Graf F. B. Schwerin, Statuten für eine Gesellschaft (die alle 14 Tage, oder öfters, zwischen 6 und 9 Uhr Nachmittags, in dem Peterserschen Hause bei der kleinen Neustraße, in der Absicht, wie die Statuten zeigen, zusammenzutreten gesonnen war) an Euch, in Abschrift eingeliefert hat; aber daß Ihr, da diese Gesellschaft ohne unsere gnädigste Erlaubniß eingerichtet war, ein Schreiben an den Probst, Grafen v. Schwerin, unterm 27. Nov., erlassen habt, mit der Bemerkung, daß Ihr Euch veranlaßt findet, nöthige Maßregeln zur Trennung der Mitglieder zu nehmen, wenn die Gesellschaft dennoch ihre Zusammenkünfte fortzusetzen versuchen sollte. Daneben habt Ihr in Unterthänigkeit gemeldet, daß der Probst, Graf v. Schwerin, dieses Schreiben anzunehmen verweigert hat, sowohl das erste mal, da eine Person an ihn geschickt wurde, als das zweitemal, da zwei Personen in derselben Absicht sich bei ihm eingestellt hatten; aber daß der Graf nachher, seitdem er den folgenden Tag wegen dieser Weigerung zu Euch gerufen worden, vor Euch endlich das Schreiben unterbrochen und gelesen habe. Dieses haben Wir in gnä-

dige Ueberwägung genommen, und da Wir, nach Prüfung der für die Gesellschaft ausgearbeiteten und nun vorgewiesenen Statuten, gefunden, daß diese Gesellschaft eine Korporation bildet, die, neu in Hinricht der Richtung und des Zweckes, nicht von den Gesetzen und der Konstitution zugelassen ist, so haben Wir, um die Mißbräuche und Ungelegenheiten, welche möglicher Weise, auch gegen die Absicht der Stifter, daraus folgen könnten, die von Euch genommenen Maßregeln in allen Theilen gnädig genehmigt und festgesetzt: Es ist Eure Obiegenheit, daß Ihr, unter Beachtung dessen, was die Gesetze und die Konstitution enthalten, ferner darüber wachet, daß solche Korporationen, wie die obervähnte, nicht statt finden mögen. Wir empfehlen Euch dem Schutze des allmächtigen Gottes u. c.

S p a n i e n .

Nachrichten aus Madrid vom 13. Dez. zufolge, die zu Paris durch außerordentliche Gelegenheit angekommen, sind neuerdings mehrere Personen von Bedeutung vom Hofe entfernt worden. Man nennt unter denselben den Herzog von Infantado, den Gen. St. Marc und den Gen. Basscourt, Oberlieutenant des 2. Garderegiments.

Ältere Nachrichten aus Madrid enthalten unter anderm ein von dem Könige genehmigtes Dekret der Cortes, vermöge dessen alle Verkäufer von ausländischen Baumwollenwaaren gehalten sind, binnen 14 Tagen, vom 16. Dez. an, den Douanenverwaltungen die Anzeige davon zu machen, und alles genau anzugeben. Dagegen diejenigen Waaren, welche in 14 Tagen nicht angegeben werden, werden zum Vortheil der Nation konfisziert. Den Eigenthümern sind 4 Monate bewilligt, um sie ins Ausland oder in die spanischen Kolonien zu bringen, wo sie verkauft werden dürfen. Nach dieser Frist werden die nicht ausgeführten fremden Baumwollenwaaren konfisziert u. c. (Dieses Dekret hat nicht nur bei spanischen Kaufleuten, die in Bayonne Einkäufe machen wollten, sondern auch bei den französischen Kaufleuten dieser Stadt große Unruhe erregt. Dasselbe setzt übrigens, um dem Lande nützlich, ja um nur ausführbar zu seyn, voraus, daß die Fabriken in Spanien das Bedürfniß des Landes befriedigen können.)

A m e r i k a .

Die neuesten nordamerikanischen Zeitungen (vom 18. Nov.) bringen die Botschaft des Präsidenten an den Kongress bei Eröffnung dessen diesjähriger Session (am 15. Nov., nicht Dez., wie neulich irrig gesagt worden); ferner eine Proklamation des Präsidenten Boyer an die Einwohner von St. Domingo oder Haiti, welche aus St. Marc vom 16. Okt. datirt ist, und worin es unter anderm heißt: Das Beispiel des Aufschwungs zur Freiheit ist euch durch St. Marc gegeben, das sich unter die Fahnen der Republik gestellt hat. Eilet, euch an es anzuschließen, und ein schöner Lohn wird euch werden! (Wir werden auf beide Aktienstücke zurückkommen.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

Dez.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.	
24.	Mrg. 18	27 Zoll 10 $\frac{1}{10}$ Linien	6 $\frac{2}{10}$ Grad unter 0	66 Grad	Nordost	heiter, windig
	Mitt. 13	27 Zoll 9 $\frac{7}{10}$ Linien	2 $\frac{5}{10}$ Grad unter 0	61 Grad	Nordost	heiter, windig
	N. 10	27 Zoll 9 $\frac{4}{10}$ Linien	4 $\frac{1}{10}$ Grad unter 0	64 Grad	Nordost	heiter
25.	Mrg. 18	27 Zoll 8 $\frac{2}{10}$ Linien	8 Grad unter 0	65 Grad	Nordost	zieml. heit., gegen Mittag Trüb.
	Mitt. 3	27 Zoll 8 $\frac{4}{10}$ Linien	3 $\frac{5}{10}$ Grad unter 0	63 Grad	Nordost	trüb, einzelne Schneeflocken
	N. 10	27 Zoll 8 $\frac{1}{10}$ Linien	5 $\frac{1}{10}$ Grad unter 0	63 Grad	Nordost	trüb

Karlsruhe. [Museum.] Freitag, den 29. d., ist Ball in dem Museum.

Karlsruhe, den 23. Dez. 1820.

Die Kommission des Museums.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Zur Schuldenliquidation mit dem in Gant gerathenen hiesigen Bürger und Bierbrauer Banja ist Termin auf

Donnerstag, den 28. Dez. d. J.,

Vor- und Nachmittags, anberaumt worden, und werden daher alle diejenigen, welche an die Banja'sche Gantmasse eine Ansprache zu machen haben, andurch aufgefordert, an dem besagten Termin im Gasthaus zum König von Preussen vor der Kommission zu erscheinen, ihre Forderungen unter Vorlage der Beweisurkunden zu liquidiren, und ein allenfalliges Vorkaufsrecht anz- und auszuführen, bei Strafe des Ausschusses.

Karlsruhe, den 24. Nov. 1820.

Großherzogliches Stadtmamt.

Bodersweyer. [Verkauf von Spezerei-Waaren.] Bei Unterschriebenem werden künftigen Mittwoch, den 27. laufenden Monats Dezember, Morgens 9 Uhr,

31 Fässer ca. 180 Etr. Caroliner Meis	} in Transito
15 do. " 90 Etr. Schwefel in Etangen	
14 do. " 125 Etr. Anweyner Zucker schön	
2 ^a Sorte	
15 do. " 125 Etr. engl. Meis	

Partien- oder Faßweise durch freiwillige öffentliche Versteigerung dem Letz- und Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, einschlagen werden.

Liebhaber können die Waare und die nähern Bedingungen bei mir einsehen.

Bodersweyer, bei Kehl, den 12. Dez. 1820.

J. Hummel, Sohn.

Stoßach. [Vakante Theilungskommissär's Stelle.] Bei dem unterzeichneten Amtrevisorat ist eine Theilungskommissär's Stelle offen, die sogleich in Besitz genommen werden kann. Wer hierzu Lust hat, wolle sich, unter Anschluß der Befähigungszeugnisse, in frankirten Briefen anher wenden.

Stoßach, den 15. Dez. 1820.

Großherzogliches Amtrevisorat.
Eberle.

Mühlburg. [Gasthaus zu vermieten.] Das Gasthaus zum Vogelstrauch dahier, welches ganz neu erbaut ist, einen schönen Keller, sehr zweckmäßig und schön eingerichtete Stallungen, einen Hofschopf, eine Scheuer und noch einen Gemüsegarten hat, ist nun wieder auf fünf Jahre zu ver-

miethen, und kann, wenn es verlangt wird, 20 Morgen Feld mit abgegeben werden. Die Liebhaber hierzu belieben sich auf der Fabrik zu Grünwinkel zu melden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Unterzeichneter eröffnet von heute an seinen gesetzmäßigen Weinverkauf, und empfiehlt sich vorzüglich in einem Lager von rein gehaltenen Oberländer Weinen.

Karlsruhe, den 18. Dez. 1820.

W. Becht.

Erbsprinzenstraße Nr. 27.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Handelsmann Loh Willstätter, in der langen Straße, sind alle Sorten feine und peraltne Degenhähne, desgleichen auch für Kinder, um billige Preise zu verkaufen.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Meubles-Händler D. Elshäcker dahier, in der Jähringer-Straße Nr. 50, ist ein Assortiment von feinsten Pariser Porzellan im neuesten Geschmack, bestehend in Tassen, großen und kleinen Kaffee-Service, Schreibzeugen und einzelnen Tassen, sowohl einzeln, als auch im Ganzen zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Karlsruhe. [Gesellschafts-Besuch zu einer Leder-Fabrik.] Der Besitzer einer lange bestandenen und ziemlich ausgedehnten Gerberei in einer gewerbsamen und vorzüglich gut gelegenen Kreisstadt, wo übrigens alle Vortheile zu einer solchen Anstalt vorhanden sind, ist entzogen, diese Gerberei entweder unter annehmbareren Bedingungen in einen Zeitbestand zu begeben, oder, wenn sich Theilnehmer finden sollten, in eine Gesellschaft zu Errichtung einer vollständigen Lederfabrik zu treten. Auf frankirte Briefe ertheilt hierüber das Zeitungs-Komptoir Nachricht.

Karlsruhe. [Kapital-Gesuch.] Gegen erste Hypothek werden 3500 fl. zu leihen gesucht. Im Zeit. Komptoir das Nähere.

Ulm. [Anzeige.] Der allgemeine Anzeiger und die politische Ulmer Zeitung erscheinen auch im Jahr 1821; sie werden, wie bisher, neben allen politischen Begebenheiten auch das Neueste und Wissenswerteste aus der Oekonomie, Naturgeschichte u. d. m. erzählen, und dadurch das Angenehme mit dem Nützlichen, und das Unterhaltende mit dem Lehreichen verbinden. Nicht nur der Umstand, daß wir noch kein Blatt der Art haben, sondern auch die Wohlfeilheit (beide zusammen halbjährig 40 bis 50 Bogen 1 fl. 30 kr.) machen diese Zeitungen empfehlenswerth. Sie können durch jedes Postamt bezogen werden. Anzeigen und Bekanntmachungen werden darin aufgenommen. Wir laden daher das Publikum und obrigkeitliche Stellen ein, uns solche gefälligst franco zur Einrückung zuzusenden, die Zeile kostet 2 kr.

Redaktion der Zeitung in Ulm.

Redakteur: C. H. Lamey; Verleger und Drucker: Phil. Maillot.